

Grottkauer Zeitung.

(Mit der wöchentlichen Gratisbeilage „Illustriertes Sonntags-Blatt“.)

Nr. 58.

34. Jahrgang.

1914.

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich
zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis vierteljährlich in der Expedition
1 Mark, durch die Post oder die Kommanditen bezogen
1 Mark 20 Pfennige.

Mittwoch den 22. Juli

Infektions-Gebühren für die fünfmal gepaltene
Beitseite oder deren Raum 12 Pfa., Melame 24 Pfa.
Bei dreimaliger Wiederholung 10 Pfa. Rabatt.
Inserate nimmt die Expedition, Ring Nr. 1, Dienstag
und Freitag bis 11 Uhr vor mittag entgegen.
und tritt der Grundzeilenpreis ein.

Bei Ausbruch von Konkursen oder bei gerichtlicher Einforderung der Beträge erlischt jeder Rabatt

Poincaré in Peterhof.

Bei herrlichem Sommerwetter traf der französische Panzer „France“ mit dem Präsidenten Poincaré und dem Ministerpräsidenten Viviani an Bord am Montag gegen Mittag in dem Petersburg vorgelagerten Kriegshafen Kronstadt im Finnischen Busen ein. Die Peterburger waren überaus zahlreich zur Begrüßung des Präsidenten an den Quaiwänden erschienen. Auf der Reede lag das aus fünf Panzerkreuzern zusammengelegte russische Begleitgeschwader. Während der Einfahrt der russischen Gäste wurde ein Salut von 31 Schüssen abgegeben. Sämtliche Forts Kronstadts antworteten. Nach Erwidrerung des Saluts warf das französische Geschwader, das aus drei Linien Schiffen und zwei Torpedobooten besteht, Anker. Marineminister Admiral Ortigorowitsch und der französische Botschafter Paleologue begaben sich auf einer Yacht zur Begrüßung der Gäste an Bord der „France“. Um zwei Uhr kam der Zar auf der Kaiserjacht „Alexandria“ von Peterhof. Unter den Klängen des Revolutionsliedes, der „Marseillaise“, begab sich der Präsident Poincaré an Bord der „Alexandria“, wo eine herzliche Begrüßung der beiden Staatsoberhäupter stattfand. In offener Equipage, in der Herr Poincaré zur Rechten des Zaren Platz genommen hatte, erfolgte die Fahrt nach dem großen Palast der Sommerresidenz Peterhof. Nach der Ankunft daselbst begab sich der Präsident in die ihm zur Verfügung gestellten Gemächer. Darauf machte er der Zarin Alexandra, die in einem anderen Flügel des Palastes Wohnung genommen hatte, seine Aufwartung.

Während fand die große Galafeier statt, bei der die von den zuständigen Ministern ausgearbeiteten und von den Staatsoberhäuptern gebilligten, in jedem Worte peinlich genau abgewogenen Trinksprüche ausgetauscht wurden. Selbstverständlich betonten beide Trinksprüche die Festigkeit und Unauflöslichkeit des Zweibundes, der den stärksten Hort des Friedens darstelle und das politische Gleichgewicht der europäischen Großmächte gewähre. Trinksprüche sind keine detaillierten politischen Programme, sondern nur ein Wiederschlag der allgemeinen Stimmung. Diese ist natürlich ungemein herzlich. Rußland und Frankreich bemühen sich umso mehr den Eindruck vollständiger Einmütigkeit und Friedfertigkeit zu erwecken, als ihnen daran gelegen ist, England als den Dritten im Bunde zu gewinnen. Daß dieser Wunsch noch immer nicht in Erfüllung gegangen ist, beklagen sämtliche Peterburger Blätter mehr oder minder deutlich in ihren Begrüßungsartikeln.

Die Begrüßungsartikel der Petersburger Presse hoffen, daß die Politik der Nachgiebigkeit des Zweibundes, dem England sich endlich anschließen müsse, aufhöre. Die Tripleente wolle jedoch nichts anderes, als die Sicherung ihrer eigenen Grenzen. Rußland und Frankreich würden ihre weitere Friedenspolitik hoffentlich mit größerer Einigkeit und Festigkeit verfolgen. Die französischen Blätter fahren fort, zur Feier des Besuchs ihres Präsidenten beim Zaren die militärische Stärke Rußlands zu verherrlichen. Rußland verfüge über 44 Armeekorps, davon müßten 12 in Asien und 2 in Petersburg und Finnland bleiben. Seine rumänische Grenze brauche es jetzt nicht mehr zu schützen, sondern könnte gegebenen Falles 30 Armeekorps gegen Deutschland und Oesterreich ins Feld stellen. Rußland fühle sich so stark, daß es von Frankreich nur die Verbeibehaltung der dreijährigen Dienstzeit und möglichst schnelle Besetzung der im Senat zu Paris aufgedeckten Schäden verlange. Zu Studienzwecken, richtiger wohl zur Kontrolle, wird sich im August abermals eine Abordnung des russischen Generalstabes nach Frankreich begeben. — Der französische Ministerpräsident Viviani hat als echter Demokrat den Zaren bitten lassen, von der Verleihung jeder Ordens-

auszeichnung an ihn abzusehen. Er wird irgendetwas einen Kunstgegenstand zur Erinnerung erhalten.

Rundschau.

Berlin, den 20. Juli 1914.

— Die Großherzoginwitwe Auguste von Mecklenburg-Strelitz, die Mutter des am 11. v. Mts. verstorbenen Großherzogs Adolf Friedrich, vollendete am Sonntag ihr 92. Lebensjahr.

— König Georg V. von England hat bestimmt, daß die Nachkommen des Herzogs Ernst August von Braunschweig aus seiner Ehe mit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen das Prädikat „Soyett“ und den Titel „Prinz“ und „Prinzessin von Großbritannien und Irland“ führen. Dabei ist bemerkenswert, daß dem kleinen Erbprinzen von Braunschweig bei seiner vor einiger Zeit erfolgten Taufe deutscherseits amtlich das Prädikat „Königliche Hoheit“ beigelegt worden ist. Auch die englische Hofordnung kennt letzteres Prädikat, mit dem gewöhnlich die Prinzen und Prinzessinnen des englischen Königshauses ausgestattet sind.

— Sieben Luisebrautpaare und drei Silberbrautpaare wurden am vergangenen Sonntag in der Potsdamer Garnisonkirche ein- bzw. neugeeignet. Jedes Brautpaar erhielt 450 Mark Hochzeitsegel. Diese Stiftung wurde zum Gedächtnis an den Todesstag der Königin Luise von dem Hofprebiger Eylert ins Leben gerufen. Die Brautpaare, die bei der Trauung in schwarzer Kleidung erscheinen, werden vom Familienrat der Stiftung aus den Kreisen der dienenden Stände gewählt und bedürfen der königlichen Bestätigung.

— Das neue deutsche Minierschiff „Großer Kurfürst“ hat seine erste Probefahrt vollendet, die zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. Mit diesem „Großen Kurfürst“ gelangt das erste Schiff der „König“-Klasse zur Ablieferung, die einen verbesserten Typ der neuen „Kaiser“-Klasse darstellt. Während die Schiffe der „Kaiser“-Klasse bei einer Länge von 172 Meter, einer Breite von 29 Meter und einem Tiefgang von 8,3 Meter ein Displacement von 24700 Tons haben, sind die Minierschiffe der „König“-Klasse auf eine Wasserverdrängung von 25800 Tons konstruiert bei einer Länge von 175 Meter, einer Breite von 29,5 Meter und einem Tiefgang von 8,3 Meter. Die Besatzung der „König“-Schiffe wird 1100 Mann umfassen.

— Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eine Zusammenstellung über die Bestände an Lebensmitteln, die, berechnet nach dem durchschnittlichen Bestand bei Bäckern, Fleischern, Getreide- und Gemüsehändlern von heute im Falle einer Mobilmachung für die Zivilbevölkerung zu den alten Preisen zur Verfügung stehen würden. Die Fleischvorräte würden danach 162 Tage ausreichen, Brot würde 159 Tage reichen, Kartoffeln 260 Tage. Die Zucker-, Salz-, Schmalz-, Butter-, Del- und dergl. Vorräte sowie die Eier reichen nach Erhebungen bei Kaufleuten auf 8 Tage, bei Kolonialwaren, Kaffee usw. auf etwa 4 Wochen aus. Auch sind Biervorräte für 3 Monate vorhanden.

Oesterreich-Ungarn. In der Auseinandersetzung Oesterreichs mit Serbien steht Rumänien auf der Seite Oesterreichs. König Carol und der Thronfolger haben nach dem Attentat ihrer Entzückung und ihrer Teilnahme in deutlichster Weise Ausdruck gegeben. Auch im rumänischen Volke hat sich die Stimmung trotz des Zarenbesuches von Constanza geändert, man rückt von Serbien energisch ab und erinnert sich, ein wie großer Freund Rumäniens der ermordete Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand war. Man wird sich auch allmählich darüber klar, daß nach

der Panlawierung Oesterreich-Ungarns auch Rumänien dem slavischen Ansturm zum Opfer fallen würde. Die wohlwollende Neutralität Rumäniens wird die friedliche Lösung der österreichisch-serbischen Spannung wesentlich erleichtern. Die Ueberreichung der österreichischen Note an Serbien ist auch in den nächsten Tagen noch nicht zu erwarten. Paschitsch beginnt die Ergebnisse der Untersuchung zu ahnen. Er sagte, er habe keine Zeit, jenseits der Grenze die zu überbrücken, die sich mit Serbien vereinigen wollen. Ihm wird bald mitgeteilt werden können, daß bei der Reise der sechs Würder mit den sechs Bomben die Bewachung der serbischen Grenze auffallend nachlässig war, vielleicht auch noch einiges über Vorgänge, die die Belgrader Regierung weit mehr angehen als die Zustände in Oesterreich-Ungarn, über den Weg, den die Verbrecher nahmen und über die Helfer, die sie über die Grenze geleiteten. Europa wird saunen, wie man in Belgrad arbeitet, und begreifen, daß Oesterreich-Ungarn diese Umtriebe nicht länger dulden kann.

— Neue deutschfeindliche Tschekoslawen begaben sich in Ostrau statt. In überaus scharfen Worten wurde zum wirtschaftlichen Boykott der Deutschen aufgefordert. Der Böbel wollte auch deutsche Geschäfte plündern, konnte jedoch durch die Polizei im Zaum gehalten werden.

Frankreich. Um die Beilichkeit der jüngsten Militärentschuldigungen im Pariser Senat in Vergessenheit zu bringen und die rechte Stimmung für den Rußland-Besuch des Herrn Poincaré zu schaffen, weitestens die französischen Blätter und deren Peterburger Korrespondenten in Verherrlichungen der Kriegsstärke und Kriegesgeschlossenheit Rußlands. Bis zum Winter 1916, so heißt es da, will Rußland die Verstärkung seiner heute schon imposanten Wehrmacht fortsetzen, um so geküßt auf zweieinviertel Millionen Kämpfer unter den Fahnen gegen nur 1 200 000 im Jahre 1912 ein Machtwort in Europa zu sprechen, ein Machtwort zugunsten des Friedens, aber eines Friedens, der den Absichten Rußlands und des Dreiverbandes entspräche. Derselbe herrscht in Rußland eine fieberhafte Tätigkeit im Eisenbahnbau zur vorzeitigen Auenutzung von Grund und Boden bei der Anlage neuer Ortschaften, die die Geographen in ihre Karten erst werden einschreiben müssen. Die Ausbehnung des Fabrikwesens usw. erinnert an den amerikanischen Betrieb zur Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges im vorigen Jahrhundert. Alle diese Anstrengungen, das möge man sich in Berlin vor Augen halten, seien unentzehrbar gegen Deutschland gerichtet, das sich in Zukunft wohl überlegen werde, Rußland so von oben herab zu behandeln wie bis in die jüngste Zeit hinein.

— Der Cailaux-Prozess, der diesen Montag begonnen hat, fesselt Paris und namentlich die Pariserinnen weit mehr als die Auslandsfahrt Poincarés. Für die Verhandlung sind die umfangreichsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Außer Richtern, Geschworenen, Zeugen, Anwälten, Justizbeamten und Journalisten, von letzteren sind nicht weniger als 142 zur Stelle, wird nur ganz wenigen Personen Zutritt zu den Verhandlungen gestattet. Einige bekannte Künstlerinnen sollen sich Zutritt für schweres Geld verschafft haben. Die Zugänge zum Verhandlungssaal sind im Innern des Justizpalastes durch Barrieren abgesperrt, die von republikanischer Garde bewacht werden. Vor den Eingängen des Gebäudes verhindern starke Polizeiaufgebote Ansammlungen. Frau Cailaux, deren Gesundheitszustand sich gebessert hat, und die dem Prozess mit vollem Vertrauen entgegensteht, wurde bereits am Sonntag vom Gefängnis Saint-Lazare in die Zelle des Gerichtsgebäudes gebracht, die f. Z. Frau Humbert, die „große Therese“ bewohnte. Die Angeklagte kann von dieser Zelle aus auf einem sonst

Von der Reise zurück. Dr. med. Schubert, Grottkau.

Ob reich ob arm
es findet jeder seine Schuhwahl in Schuhwaren in der
Schuhquelle
Grottkau Neisse
Junkerstr. 8. Ring 17.
Kein Laden, Verkauf direkt vom Lager.
Branne Schuhe weit unter Preis.
Reparaturen schnell und billig.

Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gef. S. 195) und des § 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gef. S. 265) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Oppeln folgendes verordnet:

Die Polizeiverordnung, betreffend das Mitführen von Rasch- und Schwarten seitens der Kumpen- und Knochenhändler vom 4. August 1893 (Amtsbl. S. 349) wird aufgehoben.

Oppeln, den 1. Mai 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. Graf von Stosch.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Grottkau, den 21. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Der Auftrieb von Klauenhieb auf den am 28. Juli cr. in Brieg angeordneten Viehmarkt ist verboten, da im Umkreise von 15 km die Maul- und Klauenseuche herrscht.

Es findet nur Pferdemarkt statt.

Grottkau, den 21. Juli 1914.

Der Magistrat.

Dr. Kraiczek.

Der Schöfnacher **Fedor Pantke** von hier wird hierdurch als **Zwunfobol** erklärt und dürfen ihm gemäß der Polizeiverordnung vom 1. Juli 1904 — Amtsbl. S. 230 — geistliche Getränke nicht verabfolgt werden. Zuwiderhandlungen hiergegen ziehen Bestrafung nach sich.

Grottkau, den 17. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Dr. Kraiczek.

Bekanntmachung.

Die Gasfontanellen werden ergeblich erjudet, in Zukunft alle Anträge, welche sich auf die Neuherstellung, Veränderung oder Reparaturen von Gasleitungs-Anlagen pp. beziehen, nur beim **Magistrat**, und zwar in jedem Falle schriftlich zu stellen, da aus der mündlichen Nebenmitteilung von diesbezüglichen Aufträgen bisher sehr oft Unzuträglichkeiten entstanden sind.

Nur in ganz eiligen Fällen, insbesondere wenn Gefahr im Verzuge ist, können ausnahmsweise derartige Anträge durch das Telefon an den Herrn Gasinspektor Hübner in der Gasanstalt gerichtet werden.

Grottkau, den 17. Juli 1914.

Der Magistrat.

Dr. Kraiczek.

Käse
Früh eingetroffen:
Goldgelber, delikater **Kuhkäse** in prachtvoller Qualität.

Ebenso empfehle meine **Pflanzenbutter-Margarine** allerfeinsten Qualität, immer fest bleibend, in halben und ganzen Pfundstücken.
Joseph Schnyder Spezialhaus für **Junkernstr. 9**
Käse u. Butter vis-à-vis der Kunze'schen Brauerei.

Putzen Sie Metalle
nur mit
Globus
Putz-Extrakt
der Glanz hält am längsten!
oder
Geolin
dem besten flüssigen Metallputz

Verkaufsstellen durch Plakate kennlich.

Neue **Erkartoffeln**
hat abzugeben **Frau A. Mann.**

Einen verheirateten, zuverlässigen

Kutscher

sucht

Sanitäts-Rat **Dr. Grittner.**

Einen nächsten, zuverlässigen

Kutscher

zum sofortigen Antritt sucht

Wilhelm Holdt.

Sauberes Mädchen

zur Bedienung für den ganzen Tag

gesucht. **Aug. Gabisch.**

Ein möbliertes Zimmer
schönes mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

Ein schönes

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

mit Pension zu vermieten. Gef. Ang. uml. P. 20 an die Exped. d. Ztg.

MIT GOTT
FÜR KÖNIG UND
WATERLAND
Krieger-Verein.

General-Versammlung
Sonntag, den 26. Juli cr.,
nachmittags punkt 5 Uhr in
Lindenruh.

Nach der General-Versammlung
gemütliches
Beisammensein
mit Familien im Garten.

Lotterie - Anzeige.
Einige Viertel- u. Achtellose
sind noch veräußlich.

Wandrey,
Königl. Lotterie-Einnahmmer.

I Eisschrank
steht zum Verkauf.
Gasthof „zum Lamm“.

Reichhaltigste Auswahl. Bekannt billigste Preise.
Räumungs-Verkauf
nach beendeter Haupt-Saison in allen Artikeln meines grossen Lagers von
Mittwoch 15. Juli bis Montag 27. Juli
so viel Vorräte vorhanden:
Kostüme, Kleider, Blusenstoffe, Samte, Schürzen, Strumpfwaren Handschuhe Korsetts Wäsche Taschentücher, Unterröcke, Züchen, Inletts, Gardinen, usw. zu staunend billigen Preisen.
Meta Oschinsky, Modistin,
im „Lamm“, 2 Treppen.
Umtausch bereitwilligst gestattet. Coullante Bedienung.

Verlobungs-Anzeigen
und
Hochzeits-Einladungen
in diversen
modernen Karten-
und Briefformaten
fertigt in sauberster
Ausführung und zu
mässigen Preisen an
Buchdruckerei
Erich Seifert
Ring 1, Grottkau, Ring 1.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautgeschläge
offene Füße
Belnschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.
Rino-Salbe
Frei von schäd. Bestandtl.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Erich Seifert & Co., Weichholz-Dresden
zu haben in allen Apotheken.

Erdal
Leichte Arbeit
verblüffender
Glanz mit
Schuhcreme

Warnung!
Barne vor der Weiterverbreitung
der unehrlichen Aeußerung, welche gegen
meine Tochter **Hedwig** getan wurde,
da ich die Sache gerichtlich verfolge.
Josef Pollak.

Breslauer Marktpreise
vom 21. Juli 1914.

Pro 100 kg.		
Weizen, weißer	19 40	19 60
Roggen	15 30	15 50
Hafer	15 40	15 60
Braugerste	14 50	15
Gerste	14 50	15
Viktoria-Erbisen	25	25 60
Roherbisen	21 50	22
Speise-Kartoffeln		
1,60—1,90 Mtl. per 50 kg.		
Heu neu 6,00—6,40 Mtl. per 100 kg.		
Heu alt 6,20—7,— Mtl. per 100 kg.		
Langstroh 3,80—4,20 Mtl. per 100 kg.		
Brett- und Stummstroh		
1,80—2,20 Mtl. per 100 kg.		

Bergmann's Saison-Ausverkauf
beginnt Freitag, den 24. Juli in Neisse.
Es gelangen hervorragende Angebote zum Verkauf, so dass sich eine Reise nach Neisse unbedingt lohnt.
Beste Gelegenheit zum Einkauf von **Brautausstattungen** da durchweg nur bessere Qualitäten zum Verkauf gelangen.
Bettfedern unter Preis. Beachten Sie die mit der nächsten Zeitung erscheinende Beilage. **Inlettstoffe unter Preis.**